

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	33 (1962)
Heft:	8
Rubrik:	Bevorstehende Tagungen und Kurse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wenn wir ihm für das, was wir als schlecht empfinden, keinen Ersatz bieten können? Es genügt nicht, den Jugendlichen so weit zu bringen, dass ihm ein schlechter Film oder ein schlechtes Buch, oder gar schlechte Gesellschaft nichts mehr bedeutet. Wir müssen ihm einen Ersatz bieten, und zwar einen, von dem er gepackt und beschlagnahmt wird. Erst wenn er von einer Sache richtig gefesselt ist, kann er sich mit allen Kräften dafür einsetzen. Wir Fürsorgerinnen benötigen also Hilfsmittel, um unser Amt als Jugendbetreuerin richtig ausführen zu können. Diese Hilfsmittel müssen aber so sein, dass sie unsere Jugendlichen ansprechen und wir sie benützen können. Allein dann, wenn sich der Jugendliche für eine Sache intensiv einsetzt, kann angenommen werden, dass er nicht wieder delinquent wird. Dieser Einsatz kann sowohl in der Arbeit wie in der Freizeit sein. Der Beweis ist aber da, dass eine sinnvolle Freizeitgestaltung mit der beruflichen Arbeit und dem Betragen meistens parallel geht.

Bevorstehende Tagungen und Kurse

Cuisenaire — Methodikkurs: «Zahlen in Farben»

der Schweizerischen Vereinigung für Kinderdörfer und Jugendsiedlungen im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen, 7.—10. Oktober 1962.

Kursleiter: A. Bohny-Reiter, Lehrer, Basel; Pitt Krüger, Direktor der «Coûme», Mosset, Frankreich.

Der Kurs wird für die Mitglieder der Schweizerischen Vereinigung für Kinderdörfer und Jugendsiedlungen, insbesondere für die in den Heimen tätigen Lehrkräfte durchgeführt. Soweit es aber die Unterkunfts- und Platzverhältnisse gestatten, können daran auch Lehrkräfte anderer schweizerischen Heime oder Schulen teilnehmen. Neben einführenden Einzelreferaten wird in kleinen Gruppen und mit Uebungsklassen des Kinderdorfes gearbeitet.

Interessenten möchten sich bitte bis spätestens Ende August 1962 bei der Leitung des Kinderdorfes Pestalozzi in Trogen anmelden. Ihnen wird ein Detailprogramm mit näheren Angaben zugestellt.

Freizeit in Kinder- und Jugendheimen

17.—22. September 1962 im Volksbildungsheim Herzberg/Asp AG.

Bereits zum 4. Mal können alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Heimen und Anstalten zu dieser Weiterbildungswoche auf den Herzberg eingeladen werden, die dieses Jahr gemeinsam vom Pro Juventute Freizeitdienst und dem Volksbildungsheim Herzberg durchgeführt wird.

Wie in den letzten Jahren wird das Kursprogramm zur Hälfte durch die Arbeit in den verschiedenen Werkgruppen bestimmt, während die übrige Zeit dem Spielen, Singen und Tanzen gewidmet sein wird.

In der reichlich bemessenen Freizeit haben die Teilnehmer Gelegenheit zur persönlichen Erholung und zu wertvollem Gedankenaustausch mit Berufskolleginnen und -kollegen.

Eine neue Telefonanlage für Taubblinde

Eine Telephonanlage für Taubblinde hat die Bell Telephone Company Illinois erfunden. Das «Tactaphone» unterscheidet sich von einem gewöhnlichen Telephon dadurch, dass am Hörer eine kleine Zelle ausgespart ist, auf die der Taubblinde eine Fingerkuppe legen kann. Die Verständigung wird durch das Morsealphabet ermöglicht.

PI

Daher suchen und bängen wir eifrig nach Freizeitgruppen, die unseren Jungen Raum bieten, damit sie das an den Tag bringen können, was heimlich in ihnen wütet und tobt. «Der Totentanz zu Worb» hat ihnen hierzu mannigfache Gelegenheit geboten. Die jugendlichen Gemüter lebten auf und blühten.

Anny Wyss, Bern

Aus organisatorischen Gründen müssen die Werkgruppen im voraus eingeteilt werden können. Am Kurs ist aber nur die Mitarbeit in einer Gruppe möglich.

- Handweben auf Webrahmen und Webstühlen
- Stoffbearbeitung (Drucken, Färben usw.)
- Modellieren mit Ton
- Holzarbeiten

Die Kurskosten betragen pro Teilnehmer Fr. 20.— einschliesslich Unterkunft, Verpflegung und Kursbeitrag. Allfällige Materialkosten werden nach Verbrauch berechnet (Fr. 5.— bis Fr. 15.—). Alle übrigen Kosten sowie Reisekosten über Fr. 10.— werden vom Pro Juventute Fonds für Freizeitgestaltung in Kinder- und Jugendheimen übernommen.

Die Teilnehmer verpflichten sich, am ganzen Kurs mitzumachen.

Anmeldung bis zum 1. September an: Volksbildungsheim Herzberg, Asp AG.

Innere Mission

Pfarrer Dr. Wilhelm Bernoulli, Vorsteher des Schweizerischen Reformierten Diakonenhauses in Greifensee, der seit 1951 den Internationalen Verband für Innere Mission und Diakonie präsidierte, wurde anlässlich der Konferenz des Internationalen Verbandes für Innere Mission in Amsterdam zum Ehrenpräsidenten ernannt. Pastor Henri Ochsenbein aus Strassburg wurde zum neuen Präsidenten gewählt. Er ist in der Schweiz von seinen Evangelisationsvorträgen bekannt, ebenso als Verfasser der Schrift «Mannschaftsarbeit der Kirche». Es ist ein schönes Zusammentreffen, dass der neue Präsident der Kaiserswerther Generalkonferenz, Pastor Albert Mary, Vorsteher des Strassburger Diakonistenhauses, ebenfalls im Elsass wohnt und auch dadurch eine engere Verbindung mit diesen beiden Dachverbänden besteht.

F. O.